Wieder einmal: "Pflicht erfüllt"

Autor(en): **Fahrensteiner, Franz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 25

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-612037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wieder einmal: «Pflicht erfüllt»

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Sie blieben acht Jahre lang in Afghanistan. Die Frage, ob sie sich mit einem «Vietnam à l'Américaine» verabschiedet haben, hängt in der Luft. Immerhin: Die erste Ausgabe der in deutsch erschienenen *Prawda* hält sich an vorgegebene Dogmen. Und daher heisst der in dieser Zeitung erschienene Artikel auch schlicht und einfach «Abschied», wobei die Redaktion das Wort zwei «Sonderkorrespondenten aus Kabul» überlässt. A. Gorochow und W. Okulow meldeten daher auch pflichtgemäss:

«Heute morgen wurden auf das grüne Metall der Schützenpanzerwagen frische Blumen gelegt. Die afghanische Hauptstadt verabschiedete die erste Kolonne sowjetischer Truppen, die zur sowjetisch-afghanischen Grenze abzogen.

Jung und alt kamen, um die sowjetischen Beschützer zu verabschieden. Zehntausende Menschen bildeten ein Spalier, durch das die Militärfahrzeuge zum Festplatz fuhren, wo die Verabschiedung stattfand.

Es kam auch die Führungsspitze der Republik Afghanistan unter Präsident Nadjibullah, der sowjetische Botschafter Jegorytschew, Armeegeneral Popow, Befehlshaber des turkestanischen Rotbannermilitärbezirks, sowie Generalleutnant Gromow, Befehlshaber des begrenzten Kontingents der sowjetischen Truppen. Auf den Tribünen standen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Afghanistans.

Eine Militärkapelle spielte einen Begrüssungsmarsch. Der Appell des ZK der KPdSU an die internationalistischen sowjetischen Soldaten, die in die Heimat zurückkehren, wird verlesen.

Präsident Nadjibullah hält vor den Anwesenden eine Ansprache: «Heute», sagt er, «beginnt der Abzug der sowjetischen Truppen aus Afghanistan. Ihr habt Eure internationalistische Pflicht heldenhaft erfüllt. Afghanistan wird ein freier, unabhängiger, souveräner, blockfreier Staat. Unser Volk wird die Namen derer, die ihr Leben für sein Glück hingegeben haben, nie vergessen. Wir werden uns an die Namen und ihre Heldentaten erinnern. Ich bitte, ihr Andenken mit einer Schweigeminute zu ehren.

Heute danken wir nochmals dem ganzen sowjetischen Volk, der sowjetischen Führung und dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Michail Gorbatschow, selbst herzlich für ihre allseitige uneigennützige Hilfe», unterstrich der Präsident.

«Die sowjetischen Soldaten gehen, aber die Freundschaft mit der Sowjetunion bleibt. Diese Freundschaft, die seit dem grossen Lenin und Aman Ullah Khan besteht, wird sich immer weiter entwickeln, festigen und vertiefen.»

Der Augenblick des Abschieds ist gekommen. Die Motoren der Militärfahrzeuge heulen auf. Eines nach dem anderen fährt an der Tribüne vorüber.

«Die Soldaten verabschieden sich von Kabul. Ihr Weg führt über den Salag-Pass in die Heimat.»

Auf dem Salag-Pass warteten übrigens afghanische Widerstandskämpfer. Sie beschossen die abziehenden Soldaten der Roten Armee.

Darüber berichtete die *Prawda* allerdings nichts ...

LUBOMIR T. WINNIK